

Elo, der Familienhund

VON KLAUS D. SCHUMILAS

ROSELLERHEIDE Auf dem kurz geschnittenen Rasen liegt ein Kriechtunnel, zwei Schritte dahinter lädt ein kleines Zelt mit vielen bunten Plastikbällen zum Spielen. Sandmuschel und ein breiter Gummireifen runden die Spielmöglichkeiten für die Kinder ab. Kinder? Fehlanzeige. Drei Welpen balgen sich im Garten, schlüpfen ins Zelt, beißen spielerisch in den Reifen. Im Hintergrund beobachtet die Mutter entspannt das Treiben ihrer vierbeinigen Schützlinge.

Es ist der Garten von Hannelore Buchholz. „Aisha, Anna, Ari“, ruft sie ihre „Kinder“ zum Foto-Termin. Mutter Zandy ziert sich ein wenig. Nur widerwillig legt sie sich in Position. Seit zehn Wochen gibt es Nachwuchs im Hause Buchholz, als Zandy vier Welpen zur Welt brachte. „Ich war dabei, als es um Mitternacht los ging“, sagt Hannelore Buchholz. „Ich hatte zwar die Handy-Nummer der Tierärztin bereit liegen, es hat aber alles ganz prima geklappt.“ Die Rechtsanwältin ist Hobby-Züchterin eines noch recht unbekanntes Hundetyps: Elo.

Erst seit rund 15 Jahren gibt es diesen Hundetyp, der gezüchtet wurde, um einen „kindergeeigneten Familienhund mit einem intakten Sozialverhalten, einer guten Erbgesundheit und hoher Reizschwelle“ zu erhalten, wie es in einer Informationsschrift von Heinz und Marita Szobries heißt, den Begründern von „Elo“. Als neue Hunderasse ist „Elo“ noch nicht zugelassen, der neue Typus ist daher eigentlich ein Mischling. Beim großen, 46 bis 60 Zentimeter großen „Elo“, sind Chow-Chow, Eurasier, Samojede und Bobtail die



Hannelore Buchholz mit ihren drei Welpen Ari, Anna, Aisha und deren Mutter „Zandy“. Sie gehören dem neuen Hundeytyp „Elo“ an.

NGZ-FOTO: H. JAZYK

Ausgangsrassen, bei „Zandy“ im Hause von Hannelore Buchholz, dem kleinen Typus (35 bis 45 Zentimeter) isind es Japan-Spitz und Pekinese. Geduldig und freundlich soll er mit Kindern umgehen, leicht erziehbar sein, wenig bellen und trotzdem wachsam sein, ansprechend aussehen und gesund sein, ein angenehmes ruhiges bis mittleres Temperament haben, verträglich mit anderen Artgenossen sein und ein friedliches Verhalten gegenüber Haus- und Wildtieren besitzen.

Hohe Ansprüche an einen kleinen Vierbeiner, die aber offenkundig erfüllt werden. Zumindest kann die Rosellerheidenerin nicht widersprechen. Aus eigener Erfahrung: Auf ihrem Grundstück leben noch eine Katze, drei Hühner und zwei Meerschweinchen zusammen. Hühner und Hunde haben überhaupt keine Probleme miteinander und wenn „Molly“, das Meerschweinchen, einmal auf dem Rasen eine große Runde drehen darf, sind die drei kleinen Elos sofort zur Stelle, um „Molly“ ab-

zulecken und mit kleinen Schubsern zum Spielen aufzufordern. Nur die Katze hält sich vornehm zurück. „Sie respektieren sich“, sagt die Hausherrin.

Hannelore Buchholz wollte schon immer einen Hund haben, „aber der stellt natürlich viele Ansprüche und zudem hatte ich damals auch zwei Katzen.“ Durch einen Fernsehbericht stieß sie auf „Elo“. Ihr Interesse war geweckt und im März 2002 kaufte sie vom Züchter-Ehepaar Szobries in Norddeutschland „Zandy“. „Eine völlig unproblematische Hündin. Ich konnte sie sogar mit ins Büro nehmen, ohne dass sie störte“, sagt die Rechtsanwältin. Jetzt, wo sie ihre Kanzlei zu Hause hat, ist es noch viel leichter. Als sie bemerkte, dass es ihrer „Zandy“ etwas langweilig war, reifte bei ihr der Entschluss, sie einmal decken zu lassen. „Eine komplizierte Prozedur, weil viele Untersuchungen und Tests notwendig waren, zum Beispiel, um die Wesenseigenschaften zu prüfen: Wie reagiert sie auf Kinder oder wenn sie von mehreren Erwachsenen eingekreist wird.“ „Zandy“ bestand alle Tests mit Bravour und durfte sich bald über Nachwuchs freuen.

Um einen Rüden zu finden, musste Hannelore Buchholz für fünf Tage nach Bayern fahren. „In der Region waren alle Elos mit meiner Zandy verwandt.“ Mit Amadeus ist ein Elo bereits nach Duisburg verkauft worden, Ari bekommt ihr Cousin, Aisha wird sie selbst behalten. Und Anna? „Mal sehen, vielleicht behalte ich sie auch.“ „Freundlich und friedlich, auch gegenüber dem fremden Besucher, waren alle vier Elos. Aber kräftig gebellt haben sie doch: Als nämlich an der Tür der Briefträger Post einwarf.“